

**Älterenbeschäftigungsquoten
bis 2030**

Thomas Horvath
Helmut Mahringer
Christine Mayrhuber

Älterenbeschäftigungsquoten bis 2030

Thomas Horvath, Helmut Mahringer, Christine Mayrhuber

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Begutachtung: Stefan Schiman-Vukan

Wissenschaftliche Assistenz: Lydia Grandner, Stefan Weingärtner

WIFO Research Briefs 11/2025
Juli 2025

Inhalt

Das Älterenbeschäftigungspaket der Bundesregierung zielt darauf ab, bis 2030 durch eine Erhöhung der Beschäftigungsquote älterer Erwerbspersonen maßgeblich zur Budgetkonsolidierung beizutragen. Die durchgeführten Simulationen mit microDEMS zeigen, dass sich der Anteil der aktiv Beschäftigten in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Frauen ohne die geplanten Maßnahmen nahezu verdoppelt und im Jahr 2030 bei 39,9% liegen würde. Bei den Männern dieser Altersgruppe sollte der Anstieg 2,5 Prozentpunkte auf 48,1% betragen. Die angestrebte Kostendämpfung im Pensionsbereich in Höhe von 2,7 Mrd. € bis 2030 setzt allerdings höhere Steigerungen der Beschäftigungsquoten in dieser Altersgruppe voraus als berechnet und erfordert eine konsequente Umsetzung der vorgesehenen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

E-Mail: thomas.horvath@wifo.ac.at, helmut.mahringer@wifo.ac.at, christine.mayrhuber@wifo.ac.at

2025/2/RB/25055

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/60174119>

1. Einleitung

Auf der Grundlage der mittelfristigen WIFO-Wirtschaftsprognose bis zum Jahr 2029 bedeutet der gedämpfte Wachstumspfad eine schwache Zunahme der Aktivbeschäftigung und eine Arbeitslosenquote, die im Fünf-Jahres-Schnitt bis 2029 mit 6,7 % deutlich höher liegen könnte als in den vergangenen fünf Jahren (Baumgartner & Kaniovski, 2025). Zur Stärkung des Arbeitsmarktes sieht das Regierungsprogramm 2025–2029 ein Beschäftigungspaket für Ältere vor (Bundeskanzleramt, 2025).

Der Maßnahmenmix (Einführung einer Teilpension, veränderte Pensionszugangsbestimmungen, Reform der Altersteilzeit etc.) soll die Beschäftigungsquote Älterer weiter erhöhen und den Pensionsantritt nach hinten verschieben. Der spätere Pensionsantritt bzw. der hinausgeschobene Erwerbsaustritt in Verbindung mit einer steigenden Beschäftigungsquote in den Jahren vor dem Regelpensionsalter definiert einen wesentlichen Konsolidierungsbeitrag¹⁾, der bis 2029 auf 2,7 Mrd. Euro angesetzt ist (BMF, 2025). Die Zielerreichung wird mithilfe eines neuen Nachhaltigkeitsmechanismus auf der Grundlage eines festgelegten Ausgabenpfades²⁾ bis 2030 überprüft. Gibt es für den Zeitraum 2026–2030 Abweichungen, sind weitere Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu ergreifen.

Die vom WIFO Ende März 2025 an das Finanzministerium übermittelte mittelfristige Prognose (Baumgartner & Kaniovski, 2025), die in die Berechnungen des Konsolidierungspfades des Budgets eingeflossen ist, berücksichtigt die bis dahin bekannten Konjunkturdaten sowie den Großteil der im Regierungsprogramm angekündigten Änderungen bei der Korridorpension. Dazu zählen die Erhöhung des Antrittsalters von 62 auf 63 Jahre sowie die Anhebung der Mindestversicherungsdauer von 40 auf 42 Jahre im Zeitraum 2026 bis 2027. Diese Änderungen betreffen auch Frauen, die damit erst ab dem Jahr 2029 und nicht bereits 2028 das Korridorpensionsalter von 63 Jahren erreichen. (Bundeskanzleramt, 2025)

Die Kostendämpfungseffekte stehen in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Beschäftigungsquoten in höheren Altersgruppen. Um die Beschäftigungswirkung der geplanten Maßnahmen einschätzen zu können, wurde nachfolgend auf Basis des WIFO-Simulationsmodells ein Referenzpfad berechnet wurde. Auf Basis der WIFO-Mittelfristprognose vom März 2025 wurden die Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten der 55- bis 69-jährigen Frauen und Männer nach sozialrechtlichem Status in Fünf-Jahres-Altersgruppen bis zum Jahr 2030 simuliert. Dieser Referenzpfad bzw. die Ergebnisse der Simulationen ermöglichen im nächsten Schritt einen Vergleich mit den realisierten Quoten bis 2030.

¹⁾ „Strukturelle Reformen am Arbeitsmarkt und im Pensionsbereich sowie Maßnahmen zur Steigerung der Beschäftigung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bewirken 2025 einen Sanierungseffekt von 0,2 Mrd. € und 2026 von 1,4 Mrd. €. Die Wirkung dieser Reformen nimmt kontinuierlich zu und führt 2029 zu Konsolidierungen iHv. 2,7 Mrd. €, wobei 1,9 Mrd. € auf den Pensionsbereich entfallen.“ (BMF, 2025, S. 12)

²⁾ Die Auszahlungen der Untergliederung 22 (UG 22) sind bis 2029 verlängert und bis 2030 mit einer Überschreitungsmöglichkeit von 0,5% definiert. Sie definieren den Referenzpfad. Dieser ist jährlich bis zum 31. August zu überprüfen.

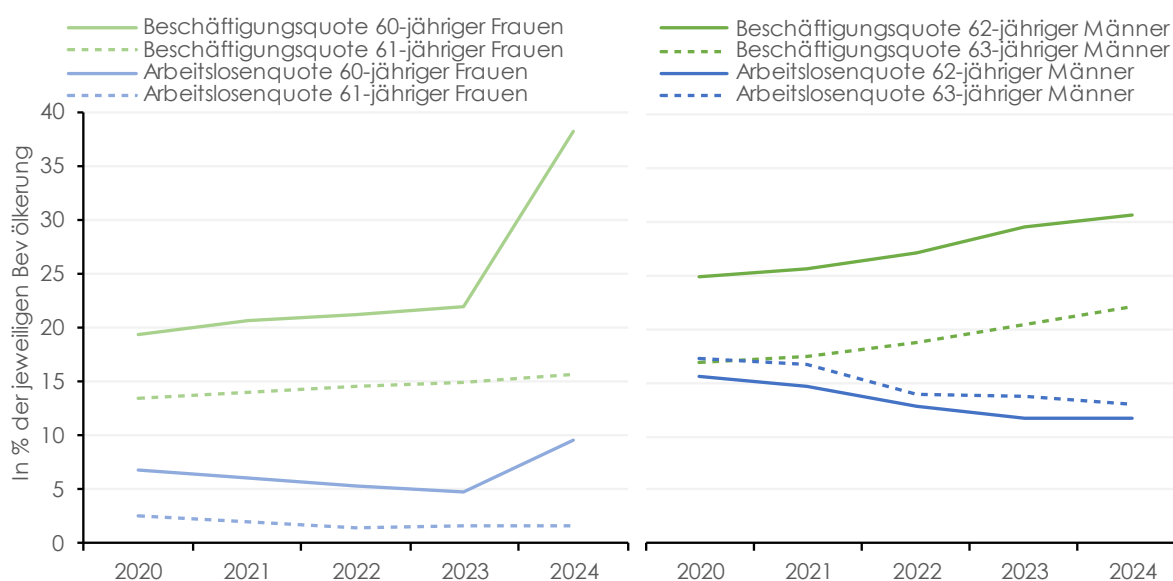
2. Beschäftigungsentwicklung

2.1 Beschäftigungsquoten bis 2024

In der laufenden Legislaturperiode wirken sich vergangene Reformen bereits auf die Pensionsantrittsmöglichkeiten aus, allen voran die Angleichung des Regelpensionsalters: Frauen, die zwischen dem 1. Jänner und dem 30. Juni 1964 geboren wurden, sind die erste Kohorte, die im Jahr 2024 von der Anhebung betroffen war. Alle Frauen, die ab dem 1. Juli 1968 geboren wurden, können erst mit Vollendung des 65. Lebensjahres eine Regelpension antreten. Ab dem 1. Juli 2033 gelten für Alterspensionen die gleichen Altersgrenzen für Frauen und Männer.

Die schrittweise Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters für Frauen führte bereits zu einer steigenden Erwerbsbeteiligung im Jahr 2024 (vgl. Abbildung 1). Insgesamt waren 27.200 Frauen im Alter von 60 Jahren unselbstständig beschäftigt, das entspricht 38,2% der 60-jährigen Frauen. Gegenüber 2023 bedeutet dies einen Anstieg um 16 Prozentpunkte bzw. +12.000 Frauen. Unter Berücksichtigung selbstständig erwerbstätiger Frauen lag die Beschäftigungsquote der 60-jährigen Frauen bei 46%. Allerdings vervierfachte sich auch die Zahl der arbeitslosen Frauen: Die Arbeitslosenquote der 60-jährigen Frauen verdoppelte sich von 4,7% im Jahr 2023 auf 9,5% im Jahr 2024.

Abbildung 1: **Entwicklung der Unselbständigenbeschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsquoten der Frauen und Männer, 2020-2024**



Q: amis-Datenbank, WIFO-Berechnungen. Beschäftigungsquote: Anteil unselbständig Beschäftigter an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

2.2 Zukünftige Beschäftigungsquotenentwicklung

Die Anhebung des Frauenpensionsalters führt zu einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebots. Dieses wird in Zukunft weiter ansteigen, da sich ab dem Jahr 2026 sowohl die Altersgrenze als

auch die Versicherungsdauer für die Korridorpension erhöhen. Zur Festlegung des Referenzpfads wird die Arbeitsmarktentwicklung bis 2030 getrennt nach den Altersgruppen der 55- bis 59-Jährigen, der 60- bis 64-Jährigen und der 65- bis 69-Jährigen **ohne Berücksichtigung der geplanten Maßnahmen** des Älterenbeschäftigungspakets und der Korridorpensionsreform durchgeführt. Die Berechnung der Beschäftigungsquoten erfolgt darüber hinaus unterteilt in Selbstständige und Unselbstständige (vgl. Box 1). Die Arbeitslosenquoten werden für die Gruppen der 50- bis 54-Jährigen, der 55- bis 59-Jährigen und der 60- bis 64-Jährigen ausgewiesen. Alle Quoten werden dabei geschlechtsspezifisch dargestellt.

Box 1: Definitionen der Quoten

In den hier gezeigten Projektionen wird die Beschäftigungsintegration Älterer in 5-Jahres-Altersgruppen dargestellt. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse werden nicht berücksichtigt, die simulierten Quoten beruhen auf vollversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Dabei werden die folgenden Maßzahlen ermittelt:

- Beschäftigungsquote: Anteil der Beschäftigten (unselbständig Beschäftigte³⁾ inklusive Beamte sowie Selbstständige) an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe
- Beschäftigungsquote der Unselbstständigen: Anteil der unselbständig Beschäftigten (inklusive Beamte) an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe
- Beschäftigungsquote der Unselbstständigen ohne Beamte: Anteil der unselbständig Beschäftigten (ohne Beamte) an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe
- Selbstständigenquote: Anteil der Selbstständigen an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe
- Arbeitslosenquoten:
$$\frac{\text{Registrierte Arbeitslose}}{\text{Registrierte Arbeitslose} + \text{Unselbständig Beschäftigte inklusive Beamte}}^4)$$

3. Projektion künftiger Entwicklungen auf Basis eines dynamischen Mikrosimulationsmodells

3.1 Das dynamische Mikrosimulationsmodell

Die Projektionen erfolgen durch den Einsatz des dynamischen Mikrosimulationsmodells microDEMS, das am WIFO laufend weiterentwickelt wird⁵⁾ (Bittschi et al., 2024; Horvath, Spielauer, et al., 2024). Das Modell ermöglicht eine detaillierte Projektion der künftigen Größe und Zusammensetzung des Arbeitskräfteangebotes in Österreich im Hinblick auf deren Altersstruktur sowie qualifikatorische und gesundheitliche Aspekte⁶⁾ wie auch die Reproduktion bestehender

³⁾ Beschäftigungsdefinitionen laut Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

⁴⁾ Registrierte Arbeitslose: laut AMS-Definition.

⁵⁾ Genaue Modellbeschreibungen finden sich in Bittschi et al. (2024) und Horvath, Spielauer et al. (2024), die hier nur überblicksartig zusammengefasst sind.

⁶⁾ microDEMS baut auf der dynamischen Mikrosimulationsplattform microWELT (<https://www.microWELT.eu>) auf, welche im Rahmen eines vom Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank geförderten Projektes (Projektnummer 17164) speziell für den österreichischen Kontext adaptiert und im Rahmen mehrerer Studien um zahlreiche Aspekte

Bevölkerungsprognosen. microDEMS berücksichtigt den Einfluss von soziodemografischen Merkmalen wie Ausbildung, Gesundheitszustand, Alter oder Herkunft auf die individuellen Erwerbsverläufe ebenso wie Veränderungen institutioneller Rahmenbedingungen (etwa pensionsrechtliche Bestimmungen).

Den Ausgangspunkt der Simulation bildet ein Individualdatensatz, der die Bevölkerungsstruktur detailliert abbildet. In der Simulation durchlaufen die Individuen ein Ausbildungssystem, treten in den Arbeitsmarkt ein und durchlaufen ihre Erwerbskarriere (unselbständige Beschäftigung, Selbständigkeit, Arbeitslosigkeit oder Erwerbsinaktivität) bis zum Pensionsantritt.

Vor dem Hintergrund des hier erstellten Referenzpfads zur Beschäftigungsintegration Älterer kommt die detaillierte Modellierung des Pensionssystems in microDEMS zum Tragen. microDEMS bildet einerseits die verschiedenen Pensionsarten des österreichischen Pensionssystems (Invaliditätspension, Schwerarbeit, Langzeitversichertenregel, Korridorpension sowie reguläre Alterspension) ab und berücksichtigt dabei die kohortenspezifischen Zugangsvoraussetzungen zu den einzelnen Pensionsarten (insbesondere im Hinblick auf das steigende Regelpensionsalter von Frauen). Durch die Simulation individueller Erwerbskarrieren berücksichtigt das Modell auch die Akkumulation von Versicherungs- und Beitragszeiten, die für die Erfüllung der Anwartschaft auf eine vorzeitige Alterspension zentral sind.

3.2 Annahmen und Risiken in der Simulation

Auf Grundlage der rezenten WIFO-Mittelfristprognose (vgl. Übersicht 1) und der Fortschreibung der Arbeitslosenquoten 2029 (6,0%) bis 2030 sowie der aktuellen Bevölkerungsprognose basieren die Simulationen auf den zentralen Modellannahmen und Parametern der Basisvariante nach Horvath, Mahringer, et al. (2024), mit folgenden Eckwerten (Baumgartner & Kaniovski, 2025):

- Für die Gruppe der unselbständig Beschäftigten ohne Wohnsitz in Österreich wird für die Jahre 2025 bis 2030 ein Zuwachs von insgesamt 38.000 Personen unterstellt (bzw. rund +6.300 jährlich), damit wächst diese Beschäftigungsgruppe im Vergleich zur Vergangenheit etwas schwächer (2018 bis 2024: +40.224 bzw. + 6.704 p. a.)⁷⁾.
- Die Bestimmungsfaktoren für die Erwerbsbeteiligung (etwa Alter, Geschlecht, Ausbildung und Gesundheitszustand) bleiben unverändert (Horvath, Mahringer, et al., 2024), die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes ist nicht gesondert modelliert.

erweitert wurde (Spielauer, Horvath, & Fink, 2020; Spielauer, Horvath, Hyll, et al., 2020). microDEMS bietet eine hochgradig modulare, portable und erweiterbare Simulationsplattform, die je nach Forschungsfrage um zusätzliche Module erweitert werden kann.

⁷⁾ Innerhalb der in dieser Studie im Vordergrund stehenden Altersgruppen der 60- bis 64-Jährigen bzw. der 65- bis 69-Jährigen entfällt nur ein kleiner Teil der Beschäftigten in die Gruppe der Personen ohne Wohnsitz in Österreich. Im Jahr 2024 wiesen rund 6.300 unselbständig Beschäftigte in der Gruppe der ab 60-Jährigen keinen Wohnsitz in Österreich auf. Das entspricht rund 3% aller unselbständig Beschäftigten. In der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen liegt der Anteil bei rund 2% (12.000 von insgesamt rund 499.000 unselbständig Beschäftigten). Bis 2030 steigt die Zahl der unselbständig Beschäftigten ohne Wohnsitz in Österreich in der Altersgruppe der ab 60-Jährigen um rund 1.000, in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen um rund 3.300. Damit bleibt deren Anteil an den Beschäftigten in den jeweiligen Altersgruppen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2024.

- In den Simulationen werden Personen mit Pensionsbezug, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, der Gruppe der unselbständig bzw. selbständig Erwerbstätigen zugeordnet.
- Das individuelle Risiko einer gesundheitlichen Beeinträchtigung oder permanenten Invalidität in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Ausbildungsniveau wird im Simulationszeitraum konstant gehalten⁸⁾.
- Die Angleichung des Regelpensionsalters von Frauen an jenes der Männer im Zeitraum von 2024 bis 2033 ist berücksichtigt. Die Reformen von Altersteilzeit, Korridor- und Teilpension, sowie die angekündigten Maßnahmen bei Schwerarbeit und krankheitsbedingten Pensionen und die neuen Modelle des Zuverdiensts sind hingegen nicht berücksichtigt.
- **Interpretation und Einordnung der Ergebnisse:** Die simulierten Beschäftigungsquoten basieren auf spezifischen makroökonomischen und demografischen Annahmen. Ihre Aussagekraft ist daher untrennbar mit der WIFO-Mittelfristprognose vom März 2025 verbunden. Der Referenzpfad ist stets im Lichte dieser Prognose zu interpretieren.

Übersicht 1: **Eckwerte der Mittelfristigen WIFO-Prognose, März 2025**

	Bruttoinlands- produkt (real)	Arbeitslosenquote	Beschäftigungs- quote	Unselbständig Beschäftigte laut VGR ³⁾	Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾	Selbständige ⁵⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %	In % der unselbständigen Erwerbspersonen	In % der aktiv Erwerbstätigen ²⁾	In 1.000 Personen		
2023	-1,0	6,4	73,1	4.252	3.889	511
2024	-1,2	7,0	73,3	4.260	3.898	513
2025	-0,3	7,3	73,8	4.268	3.909	516
2026	1,2	7,1	74,7	4.292	3.941	521
2027	1,3	6,7	75,6	4.326	3.974	524
2028	1,2	6,3	76,5	4.354	4.001	527
2029	1,1	6,0	77,2	4.377	4.025	530

Q: Baumgartner und Kaniowski (2025). – ²⁾ In % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64). – ³⁾ Beschäftigungsverhältnisse. – ⁴⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁵⁾ Laut WIFO, einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

4. Simulationsergebnisse

Unabhängig von den Maßnahmen des Älterenbeschäftigungspakets⁹⁾ und der Anhebung des Antrittsalters bei der Korridor pension ab 2026 wird die Arbeitsmarktdynamik bis 2030 maßgeblich durch die demografische Entwicklung sowie durch frühere Pensionsreformen geprägt. Eine zunehmende Arbeitsmarktintegration älterer Erwerbspersonen ist insbesondere bei Frauen erkennbar. Mit steigendem Qualifikationsniveau nahm ihre Erwerbsbeteiligung im Haupterwerbsalter zu, was sich auch in höheren Altersgruppen fortsetzt: Frauen verbleiben länger im

⁸⁾ Damit hat beispielsweise eine 55-jährige Uniabsolventin im Jahr 2030 die gleiche Wahrscheinlichkeit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung wie eine 55-jährige Uniabsolventin im Jahr 2024.

⁹⁾ Vgl. Vorhaben im Regierungsprogramm (Bundeskanzleramt, 2025, S. 109ff): von der Qualifizierungsinitiative über die Entwicklung eines Anreiz- und Monitoringsystems für die Beschäftigung von Personen ab 60 Jahren, die Reform der Korridor pension, die Einführung einer Teilpension bis hin zur Überarbeitung der Schwerarbeitspension.

Erwerbsleben. Trotz eines niedrigeren Ausgangsniveaus stieg die **Erwerbsquote** von Frauen im Alter von 55–59 sowie 60–64 Jahren in den letzten fünf Jahren stärker an als jene der Männer (vgl. Übersicht 2). Das steigende Regelpensionsalter der Frauen bestimmt auch die zukünftige Dynamik des Arbeitsmarktes wesentlich mit.

Der Anstieg der Erwerbsbeteiligung der Frauen setzt sich fort und prägt – verstärkt durch das steigende Regelpensionsalter – zunehmend die Dynamik des Arbeitsmarkts.

Gemäß den Simulationsergebnissen steigt der Anteil der **aktiv Beschäftigten** in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen bis 2030 bei den Frauen um 3,5 Prozentpunkte auf 84,2% und bei den Männern um 3,3 Prozentpunkte auf 85,6% an. Die Anhebung des Regelpensionsalters der Frauen um sechs Monate pro Kalenderjahr resultiert darüber hinaus in einer deutlichen Zunahme der Frauenbeschäftigungsquote in der Gruppe der 60- bis 64-Jährigen: Sie Simulationen ergeben bis 2030 einen weiteren Anstieg um 17,1 Prozentpunkte auf 39,9% (vgl. Übersicht 3). Die entsprechende Quote der Männer nimmt um 2,5 Prozentpunkte auf 48,1% im Jahr 2030 zu. Der Gender-Gap der Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe sinkt im selben Zeitraum von 22,8 Prozentpunkten auf 8,2 Prozentpunkte.

Die Beschäftigungsquote der 60- bis 64-Jährigen steigt bei den Frauen um 17,1% und bei den Männern um 2,5% auf 39,9% bzw. 48,1% im Jahr 2030 an.

Getrennt nach **sozialrechtlichen Gruppen** zeigt sich mit steigendem Lebensalter eine deutliche Zunahme des Anteils selbständig Beschäftigter an allen Erwerbstätigen (vgl. Übersicht 5). In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen lag im Jahr 2024 die **Selbständigenquote** (vgl. Box 1) bei Frauen bei 6,3 %, bei Männern bei 9,1 %. Im Simulationszeitraum bis 2030 steigt die Selbständigenquote in allen drei simulierten Altersgruppen im Vergleich zu 2024 weiter an. Bei Männern ist die Zunahme in den Gruppen der 60- bis 64- sowie der 65- bis 69-Jährigen mit jeweils +0,6 Prozentpunkten gleich hoch; auch bei den Frauen dieser Altersgruppen ist ein deutlicher Anstieg zu beobachten (vgl. Übersicht 5).

Die **Beschäftigungsquote der 65- bis 69-Jährigen**, also der Gruppe, die das Regelpensionsalter bereits erreicht hat, nimmt aus heutiger Sicht bei den Männern von 8,9% auf 10,3% aber auch bei den Frauen von 5,6% auf 6,8% zu. Diese Quote bei den 65- bis 69-Jährigen ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zu knapp mehr als die Hälfte durch selbständig Beschäftigte bestimmt.

Die Beschäftigungsquote der 65- bis 69-Jährigen, also in der Gruppe nach dem Regelpensionsalter, ist gegenwärtig zu knapp 60% durch selbständig Erwerbstätige bestimmt. Durch den Anstieg der unselbständigen Beschäftigung sinkt dieser Anteil bis 2030 auf 57%.

Der Anteil der **Beamten** an allen unselbständig Beschäftigten nahm in der Vergangenheit noch leicht zu, wird im Projektionszeitraum bis 2030 in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen jedoch leicht rückläufig sein. Aufgrund der steigenden Altersgrenze bei den Korridorpensionen,

die auch im Beamtetenbereich zur Anwendung kommt, könnte dieser Rückgang bis 2030 jedoch etwas abgeschwächt ausfallen.

Die **Arbeitslosenquoten** wurden für drei Altersgruppen – beginnend mit den 50- bis 54-Jährigen – im Rahmen der Simulation bis 2030 projiziert. Für Personen unter 60 Jahren ergibt sich zwischen 2024 und 2026 zunächst ein moderater Anstieg, gefolgt von einem rückläufigen Verlauf bis zum Ende des Projektionszeitraums. In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen zeigt sich hingegen eine deutlich ungünstigere Entwicklung: Bei Männern steigt die Arbeitslosenquote auf 13,4 % (+1,1 Prozentpunkte gegenüber 2024), während sie sich bei Frauen mehr als verdoppelt – von 5,8 % auf 13,0 %.

Mittelfristig dürfte die Arbeitslosenquote der Unter-60-Jährigen wieder sinken, doch bei Frauen über 60 verdoppelt sie sich bis 2030 und erreicht damit das gleich hohe Niveau wie bei den Männern.

5. Zusammenfassung

Eine hohe Beschäftigungsquote sowie ein späterer Pensionsantritt leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Finanzierbarkeit des österreichischen Pensionssystems. Die bereits beschlossenen und geplanten Maßnahmen im Pensionsbereich – wie etwa Regelungen zur Korridor-, Teil- und Schwerarbeitspension – sowie Initiativen im Rahmen des Älterenbeschäftigungspakets, etwa in den Bereichen Qualifizierung und Prävention, zielen darauf ab, die Erwerbsbeteiligung älterer Personen weiter zu erhöhen. Die gesetzten Maßnahmen tragen nicht nur zur Stärkung des Arbeitskräftepotenzials bei, sondern fördern auch die individuelle Absicherung im Alter. Zugleich sollen sie einen substantiellen Beitrag zur langfristigen Budgetkonsolidierung leisten.

Um beurteilen zu können, welchen Beitrag steigende Beschäftigungsquoten älterer Personen tatsächlich zur Budgetkonsolidierung leisten, ist ein Referenzszenario erforderlich, das hier berechnet wurde. Es zeigt jene Beschäftigungsentwicklung bis 2030, die ohne die in der laufenden Legislaturperiode gesetzten Maßnahmen zu erwarten gewesen wäre. Die WIFO-Simulationen weisen in diesem Szenario bei Frauen im Alter von 60 bis 64 Jahren eine Zunahme der Beschäftigungsquote um 17,1 Prozentpunkte auf 39,9 % aus – ein Anstieg, der maßgeblich auf die schrittweise Angleichung des Regelpensionsalters zurückzuführen ist. Bei Männern derselben Altersgruppe würde die Beschäftigungsquote ohne zusätzliche Maßnahmen um 2,5 Prozentpunkte auf 48,1 % steigen.

Allerdings zeigen die Simulationen auch eine anhaltend hohe Arbeitslosenquote bei den 55- bis 59-Jährigen sowie eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Frauen im Alter von 60 bis 64 Jahren. Ihre Arbeitslosenquote würde sich bis 2030 nahezu verdoppeln und sich damit derjenigen der Männer angleichen, die im Prognosejahr bei 13 % liegt.

Die angestrebte Entlastung im Pensionsbereich bis 2030 – in einer Größenordnung von rund 2,7 Mrd. € – erfordert stärkere Anstiege der Beschäftigungsquoten in der betroffenen Altersgruppe, als sie im Referenzszenario ausgewiesen sind. Dies unterstreicht die Bedeutung einer

konsequenten und zielgerichteten Umsetzung der vorgesehenen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Förderung der Erwerbsbeteiligung älterer Personen.

Ergebnistabellen

Übersicht 2: **Erwerbsquote**

Beschäftigte + Arbeitslose / Bevölkerung

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
55-59	41,8	46,3	60,7	78,8	84,0	85,6	86,6	87,3	87,6	87,9	88,4	88,8
60-64	6,3	7,3	11,5	17,3	19,2	23,8	27,0	32,0	37,1	41,2	43,3	44,8
65-69	1,9	2,2	2,9	4,1	5,2	5,6	5,8	6,0	6,2	6,3	6,5	6,8
Männer												
55-59	69,1	70,6	79,5	85,9	87,9	88,5	88,9	89,1	89,7	90,2	91,0	91,5
60-64	22,6	22,1	33,2	46,1	49,6	50,7	51,4	51,9	52,5	53,0	53,6	54,0
65-69	4,0	4,7	5,6	7,1	8,6	8,9	9,1	9,3	9,5	9,7	10,0	10,3

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS.

Übersicht 3: **Beschäftigungsquote**

Beschäftigte / Bevölkerung

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
55-59	39,3	43,6	55,6	70,9	78,9	80,7	81,5	82,1	82,5	83,1	83,8	84,2
60-64	6,1	7,1	11,3	16,8	18,8	22,8	25,1	29,2	33,5	37,0	38,7	39,9
65-69	1,9	2,2	2,9	4,1	5,2	5,6	5,8	6,0	6,2	6,3	6,5	6,8
Männer												
55-59	64,7	65,3	71,7	77,4	82,1	82,3	82,4	82,6	83,4	84,1	85,0	85,6
60-64	20,7	20,1	28,9	40,0	44,7	45,6	46,1	46,5	46,9	47,3	47,7	48,1
65-69	4,0	4,7	5,6	7,1	8,6	8,9	9,1	9,3	9,5	9,7	10,0	10,3

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS.

Übersicht 4: **Beschäftigungsquote unselbständig Erwerbstätige**

Unselbständig Beschäftigte / Bevölkerung

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
55-59	33,0	36,5	46,5	60,8	68,1	69,6	70,3	70,8	71,1	71,4	71,8	72,1
60-64	4,0	4,5	7,3	11,0	12,7	16,4	18,7	22,8	27,0	30,4	31,8	32,8
65-69	0,8	0,9	1,2	1,5	2,0	2,2	2,3	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9
Männer												
55-59	53,5	53,8	59,0	63,8	68,2	68,3	68,5	68,7	69,4	70,0	70,7	71,3
60-64	15,7	14,9	22,4	31,6	35,7	36,6	36,9	37,3	37,6	37,9	38,2	38,4
65-69	1,7	1,9	2,2	2,8	3,5	3,6	3,8	3,9	4,1	4,2	4,3	4,5

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS.

Übersicht 5: **Selbständigenquote**

Selbständige / Bevölkerung

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
55-59	6,4	7,0	9,1	10,1	10,9	11,2	11,3	11,3	11,4	11,6	12,0	12,1
60-64	2,2	2,7	4,0	5,7	6,2	6,3	6,4	6,4	6,5	6,7	6,9	7,1
65-69	1,1	1,3	1,8	2,6	3,2	3,4	3,5	3,5	3,6	3,7	3,8	3,9
Männer												
55-59	11,2	11,5	12,7	13,5	14,0	14,0	13,9	13,9	13,9	14,1	14,3	14,4
60-64	5,0	5,1	6,6	8,5	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,4	9,6	9,7
65-69	2,3	2,8	3,4	4,3	5,2	5,2	5,3	5,4	5,5	5,5	5,6	5,8

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS.

Übersicht 6: **Beschäftigungsquote unselbständig Erwerbstätige ohne Beamte**

Unselbständig Beschäftigte ohne Beamte / Bevölkerung

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
55-59	28,7	31,2	40,2	55,3	63,5	65,2	65,9	66,3	66,5	66,7	66,8	67,0
60-64	3,4	3,8	5,7	7,4	9,7	13,7	16,0	20,2	24,5	27,8	29,4	30,4
65-69	0,8	0,9	1,2	1,5	2,0	2,2	2,3	2,4	2,6	2,7	2,8	2,9
Männer												
55-59	45,9	45,6	49,5	54,6	60,3	60,8	61,1	61,5	62,3	62,9	63,6	64,3
60-64	13,8	13,1	19,7	27,1	31,8	32,8	33,3	33,8	34,2	34,5	34,9	35,1
65-69	1,5	1,8	2,1	2,7	3,4	3,6	3,7	3,9	4,0	4,1	4,3	4,4

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS.

Übersicht 7: **Arbeitslosenquote**

Arbeitslose / Arbeitslose und Unselbständig Beschäftigte

	2008	2010	2015	2020	2023	2024	Simulation (microDEMS)					
							2025	2026	2027	2028	2029	2030
Frauen												
50-54	5,3	5,8	7,4	8,5	5,1	5,4	5,9	5,8	5,3	5,2	4,9	4,6
55-59	7,0	7,0	9,9	11,5	6,9	6,6	6,7	6,9	6,6	6,3	6,0	6,0
60-64	2,9	2,9	3,4	4,3	2,9	5,8	9,6	11,0	11,6	12,2	12,7	13,0
Männer												
50-54	6,3	7,5	9,7	9,7	6,2	6,7	7,1	7,1	6,5	6,4	6,1	6,0
55-59	7,7	8,9	11,7	11,7	7,8	8,3	8,7	8,6	8,4	8,1	7,9	7,6
60-64	11,1	12,1	15,9	16,1	12,1	12,3	12,5	12,7	13,0	13,2	13,3	13,4

Q: amis-Datenbank und WIFO INDI-DV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024).
Werte ab 2025 auf Basis microDEMS. Arbeitslosenquote Gesamtwirtschaftlich 2025 bis 2029 lt. WIFO Mittelfristprognose (März 2025).

Bibliografie

- Baumgartner, J., & Kaniovski, S. (2025). Handelskonflikte, Spardruck und Strukturprobleme hemmen das Wirtschaftswachstum in Österreich. Update der mittelfristigen Prognose 2025 bis 2029. *WIFO-Monatsberichte*, 98(4), 179–190.
- Bittschi, B., Horvath, T., Mahringer, H., Mayrhuber, C., Spielauer, M., & Warum, P. (2024). Assessing the Labour Supply Effect of Harmonising Regular Retirement Age in Austria. *WIFO Working Papers*, 673. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/51247447>
- BMF. (2025). *Strategiebericht 2025 bis 2028 und 2026 bis 2029 gem. § 14 BHG 2013, Budgetbericht 2025 und 2026 gem. § 42 Abs. 3 BHG 2013.* https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/I/66/U1/imfname_1685615.pdf#page=24&zoom=auto,-274,649
- Bundeskanzleramt. (2025). *Regierungsprogramm. Jetzt das Richtige tun. Für Österreich.*
- Horvath, T., Mahringer, H., & Spielauer, M. (2024). *Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes in Österreich bis 2040.* WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/51695515>
- Horvath, T., Spielauer, M., & Warum, P. (2024). Life Course Heterogeneity and the Future Labour Force – a Dynamic Microsimulation Analysis for Austria. *WIFO Working Papers*, 674. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/51458759>
- Spielauer, M., Horvath, T., & Fink, M. (2020). microWELT: A Dynamic Microsimulation Model for the Study of Welfare Transfer Flows in Ageing Societies from a Comparative Welfare State Perspective. *WIFO Working Papers*, 609. <https://www.wifo.ac.at/publication/54989/>
- Spielauer, M., Horvath, T., Hyll, W., & Fink, M. (2020). microWELT: Socio-Demographic Parameters and Projections for Austria, Spain, Finland, and the UK. *WIFO Working Papers*, 611. <https://www.wifo.ac.at/publication/55141/>